

HEIZEN MIT PELLETS - DIE KLIMASCHUTZMASSNAHME NR. 1



ENERGIEPREISENTWICKLUNG 2022

Energiepreisentwicklungen waren immer schon ein heißes Thema. Doch in diesem Jahr sind sie im präsent wie noch nie. Alle bekommen es zu spüren: Waren und Dienstleistungen werden teurer. Der Preisanstieg bei Mineralöl und Strom wirkt sich auf nahezu alle Waren aus: Größter Preistreiber jedoch sind hierzulande die Energiekosten für Wärme. Und das merken all jene besonders, die mit fossilen Brennstoffen heizen – denn Strom-, Öl- und Gaspreise sind innerhalb kurzer Zeit rasant angestiegen. Auch der Pelletpreis ist gestiegen. Wir geben eine Übersicht zur Preissituation bei den verschiedenen Brennstoffarten und erklären, warum eine Pelletheizung trotzdem noch immer die beste Wahl ist.

Der Preis für Heizen mit Öl hat sich von 8,8 Cent auf 15 Cent pro kWh fast verdoppelt. Im März 2022 lag der Höchstwert bei 2 € pro Liter. Ähnlich bei Gas und Strom: Extreme Preissteigerungen erleben diejenigen, die keine langfristigen Verträge haben und in die Grundversorgung eingestuft wurden, genauso wie alle Kunden, die von der Preisanpassung und Gaspauschale betroffen sind. Auch der Strompreis steigt steil nach oben.

Seit Februar 2022 treibt die Situation in der Ukraine bzw. Russland die Tarife an der Leipziger Strombörse voran. Die Gründe dafür sind hohe Preise für Kraftwerks-Brennstoffe wie Gas und Kohle, höhere Kosten für CO₂-Zertifikate, Stromknappheit in Frankreich und das Merit-Order-Prinzip, nach dem der teuerste Erzeuger den Börsenpreis bestimmt. In Deutschland wird über 60 % des Stroms fossil erzeugt.

Die aktuelle Nachfrage nach Pellets, die niemand in diesen Ausmaßen erwarten konnte, ist einerseits auf deutlich mehr Neuanlagen aber auch auf die Besitzer von Bestandsanlagen zurückzuführen. Diese haben sich vielfach von der allgemeinen Bevorratungshetke anstecken lassen und sich über den tatsächlichen Bedarf hinaus eingedeckt.

Neben der normalen Lagerbefüllung wurden zusätzliche Paletten Sackware aus Sorge der Preissteigerungen und mangelnder Verfügbarkeit auf Vorrat gehamstert. Anders als in den zurückliegenden Jahren wurden nach dem Ankündigen der Gasknappheit auch vermehrt Gasthermen gegen Pelletkessel ausgetauscht. Und auch Pelletkaminöfen, die als Ergänzung zur fossilem Heizung eingesetzt werden, haben dieses Jahr hohe Steigerungen erfahren.

Der Pelletpreis, der im letzten Jahrzehnt absolut stabil war, erlebte erstmalig und nicht vorhersehbar, ebenfalls in den letzten Monaten eine Preisrallye. **In den letzten Jahren waren Pellets durchschnittlich 30 % günstiger als Öl und der Preis war inflationsbereinigt sogar rückläufig**, denn in der Vergangenheit gab es tendenziell eher eine Überversorgung des Marktes, wie Martin Bentele, Geschäftsführer des DEPV erklärt. In 2021 wurden rund 200.000 Tonnen exportiert.

Warum aber ist der Preis für Holzpellets überhaupt gestiegen?

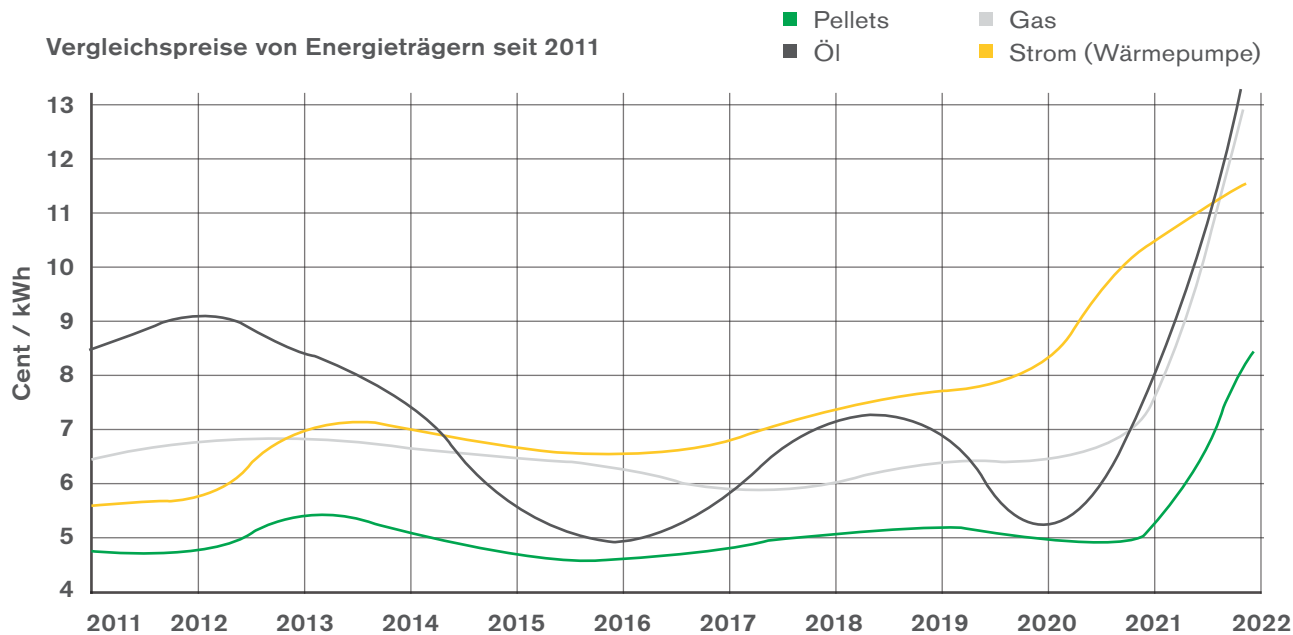
Normalerweise sinken die Pelletpreise im Sommer. Davon war in diesem Jahr nach Ausbruch des Krieges nichts zu spüren. In diesem Jahr haben die internationalen Verwerfungen auf den Energiemärkten auch einen Einfluss auf die Entwicklung des Pelletpreises.

Die gestiegenen Rohstoffkosten sowie die für die Produktion benötigte Energie bei der Pelletherstellung sind zwei Faktoren, die sich auf den Preis auswirken. Zudem müssen Pellets zum Kunden transportiert werden. Wenn die dafür benötigte Energie teurer wird und die Preise für die Logistik steigen (Diesel und Schmierstoffe), werden alle Endprodukte teurer. Hinzu kommen die Marktmechanismen Angebot und Nachfrage.

Fehlende Importe aus Osteuropa

Es gibt auch indirekte Effekte, wie fehlende Pelletmengen aus Russland, Belarus und der Ukraine, die bisher vorwiegend in Kraftwerken in Dänemark, Großbritannien und den Niederlanden zur Stromproduktion genutzt wurden. In Deutschland werden keine Pellets in Kraftwerken zur Stromgewinnung eingesetzt. Durch den Wegfall dieser Mengen, der sich laut Verbandsaussagen auf etwa 3 Millionen Tonnen beläuft, konkurrieren diese internationalen Kraftwerke nun mit der Wärmewirtschaft um die heimischen Pellets, was das Angebot weiter verknappt und die Preise nach oben treibt.

Vergleichspreise von Energieträgern seit 2011



Verbraucherpreise für die Abnahme von 33.540 kWh Gas (Ho), 6.000 kWh Wärmepumpenstrom mit 85 % Nachtanteil (JAZ 3.1), 3.000 l Heizöl EL (Hu: 10 kWh/l) bzw. 6 t Pellets ENplus A1 (Hu: 5 kWh/kg) | Berechnung der Durchschnittswerte: DEPI, Stand: 08/22

Rekordproduktion bei Pellets

Deutschland ist ein Pelletland und die heimischen Produzenten reagieren schon seit geraumer Zeit mit Werkserweiterungen und Neubauten auf die wachsende Nachfrage. Eine Produktionsmenge von über 1,75 Millionen Tonnen, wie in den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 gab es noch nie.

Die Nachfragespitze nach Pellets sollte jetzt erreicht sein. Nachdem die Nachfrage im März und Juli doppelt so hoch war wie im Winter, sollte die Nachfragespitze jetzt erreicht sein. Branchenexperten erwarten mit dem Nachlassen der Anfragen auch eine Beruhigung des Pelletspreises.

Nicht nur günstiger, auch nachhaltig und sauber

Der Blick auf die Preisentwicklung von Pellets in den letzten Jahren hat deutlich gemacht, dass Pellets ein günstiger und preisstabiler Energieträger sind. Daran ändern auch die Entwicklungen der letzten Monate nichts.

Im Gegenteil: Auch wenn diese kurzfristigen und nicht zu erwartenden Preissprünge für den Verbraucher sehr ärgerlich waren, wäre man nachweislich mit keinem anderen Komfortbrennstoff besser und günstiger gefahren.

Zu dem ökonomischen Vorteil kommt aber auch der ökologische: Mit Pellets greift man auf den nachweisenden Rohstoff Holz zurück. Diese werden aus den in der Holzindustrie als Nebenprodukt anfallenden Sägespänen produziert. Und mit modernster und innovativer Fröling-Technologie heizt man sauber und effizient!



IST DAS HEIZEN MIT HOLZPELLETS CO₂-NEUTRAL?



Die seit längerer Zeit unsachlich geführte Diskussion zur Nachhaltigkeit der Holzenergie wurde mit der kürzlich erschienenen ARD-Sendung „Plus-minus“ leider neu entfacht. In dem sehr einseitigen Beitrag wird der Holzeinschlag stark kritisiert und das Heizen mit Holz sowie dessen CO₂-Neutralität angezweifelt. Damit wird der derzeit wichtigste erneuerbare Energieträger in Frage gestellt. In den Medien ist darüber ein mitunter heftiger Streit zwischen Holzgegnern und –befürwortern entstanden. Was Experten zu diesem Beitrag?

Die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) erklärt die Fakten und weist die negative Darstellung zurück: Der „TV-Experte“ argumentiert, dass die Biomasse in sehr langen Zeiträumen entstünde und durch die Verbrennung mehr CO₂ in die Atmosphäre gelänge, als wenn das Holz nicht verbrannt würde. Diese Argumentation steht stellvertretend für die Kritik der Holzenergie-Gegner und ist schlichtweg falsch.

„Für das Klima ist nicht der einzelne entnommene und tatsächlich nur langsam nachwachsende Baum entscheidend, sondern wie viel CO₂ insgesamt aus der Atmosphäre aufgenommen und im gleichen Zeitraum wieder freigesetzt wird“, so die Fachleute der FNR. Das lässt sich waldbaulich steuern, denn der Platz für Bäume auf der Waldfläche ist begrenzt. Im Streben nach Licht, Wasser und Nährstoffen konkurrieren die Bäume untereinander. „Wird ein Baum entnommen, nutzen Nachbarbäume die frei gewordene Stelle und kompensieren die Entnahme mit stärkerem Biomassewachstum. Das entnommene Holz ersetzt durch seine stoffliche und später seine energetische Nutzung fossile Brennstoffe und verstärkt somit den Klimaschutzeffekt“, erklären die Experten des Instituts.

Grundmaxime für klimaneutrales (oder klimapositives) Wirtschaften mit Holz ist, dass der Saldo positiv oder mindestens ausgeglichen sein muss. D.h. es muss mehr oder mindestens so viel nachwachsen, wie entnommen wird. Das ist unter dem Begriff Nachhaltigkeit auch die Leitlinie der Forstwirtschaft in Deutschland.

In Deutschland werden keine Wälder für die Pelletproduktion gerodet. Der tendenziöse ARD-Beitrag zeigt kahlschlagene Waldflächen im rheinlandpfälzischen Montabaur und begründet die u.a. mit dem Holz hunger und der –verbrennung in Deutschland. „Flächen wie hier (...) werden radikal abgeerntet und leergeräumt“, erklärt der Sprecher. Tatsächlich kam es in Montabaur 2019/2020 zu einem großflächigen Fichtensterben aufgrund von Dürre und Borkenkäferbefall. Diese Bäume mussten entnommen werden, um den umliegenden Wald zu schützen. „Generell sind großflächige Kahlschläge in Deutschland gesetzlich

stark reglementiert und wären für den primären Zweck der Brennholzgewinnung gar nicht erlaubt“, so die Fachleute der FNR.

Kahlschlag in deutschen Wäldern zur Brennholznutzung ist gesetzlich verboten!

Es ist befremdlich, die Kohle-, Öl- oder Gasheizung als klimafreundlichere Alternative zur Holzheizung oder Holz-Kraft-Wärme-Kopplung zu bezeichnen. Zwar hat Holz in der Tat eine geringere Energiedichte als Kohle oder Öl, die über Jahrtausende durch Einlagerung und unter hohem Druck entstand, was zu entsprechenden höheren CO₂-Emissionen während der Verbrennung führt – auch dies wird von den Holzenergiekritikern häufig als Argument angeführt. Dies unterschlägt jedoch, dass das CO₂ aus Kohle und Co die Atmosphäre heute zusätzlich belastet, weil es ihr schon vor Jahrtausenden entzogen wurde, ohne dass heute eine entsprechende Entnahme durch Neubildung fossiler Rohstoffe stattfindet. Bei der Verbrennung von Holz wird dagegen gebundener Kohlenstoff als CO₂ freigesetzt, der via Photosynthese im natürlichen Kohlenstoff-Kreislauf zirkuliert und deswegen nicht zur CO₂-Anreicherung beiträgt.

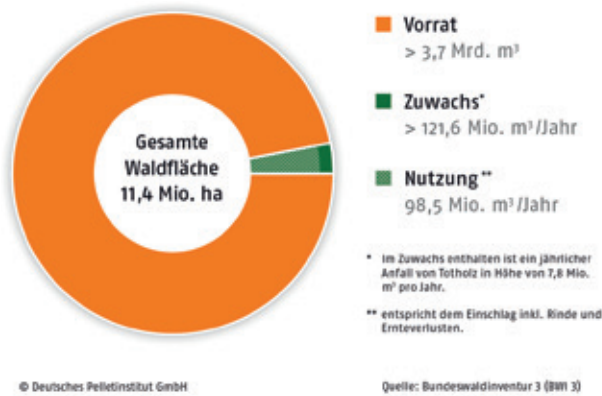
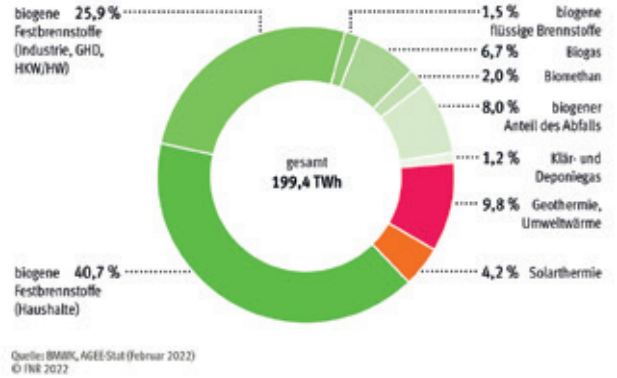
Stimmen aus der Fachwelt

„Meinungen wie die des Herrn Wohlleben schüren die Angst um den Wald. Zudem haben wir immer das Problem: Die „Feinde“ der Holzenergie differenzieren nie. Pelletheizungen werden „in einen Topf“ mit Pelletnutzung in Kohlekraftwerken (wird in Deutschland nicht praktiziert) und qualmenden Scheitholzkaminöfen geworfen.“ – Martin Bentele, DEPV

„Der Wald gerät durch die energetische Nutzung von Holz nicht unter Druck. Das Gegenteil ist der Fall, Wälder müssen klimastabil umgebaut werden. Das dabei anfallende Holz in vollem Umfang im Wald liegen zu lassen, wäre kontraproduktiv. Pellets aus nachhaltiger Waldwirtschaft heizen den Klimawandel nicht an, sondern sind ein unentbehrlicher Beitrag zur Energiewende!“ – Prof. a.D. Roland Irlinger, Tübingen

**Wie wichtig ist das Heizen mit Holz im Energiesektor?
2/3 aller erneuerbaren Energien werden aus Holz erzeugt!**

Holz stellt im Wärmemarkt den derzeit wichtigsten erneuerbaren Energieträger dar. Die Holznutzung aus nachhaltiger Forstwirtschaft ersetzt energieintensive fossile Rohstoffe, was die Holzenergie zu einem wichtigen Teil der Wärmewende macht. Der Energiesektor sowie der Verkehr in Deutschland soll bis zum Jahr 2045 weitgehend von der Verbrennung fossiler Brennstoffe befreit werden. Um das zu erreichen, spielt die nachhaltige energetische Holznutzung eine wichtige Rolle.



**Steigt der Holzverbrauch in Deutschland?
Nein, es gibt keine Tendenz zum Anstieg der Holznutzung**

In den letzten Jahren gab es weder einen generellen Anstieg der Holznutzung noch einen Anstieg des Anteils der energetischen Nutzung. Der Energieholzanteil bewegt sich um den Wert von etwa 50 %, die Holzeinschläge schwanken als Folge von Sturm-, Dürre- und Käferschäden ohne eine insgesamt steigende Tendenz. Seit Jahrzehnten nehmen Holzvorräte und Waldfläche in Deutschland sogar zu!

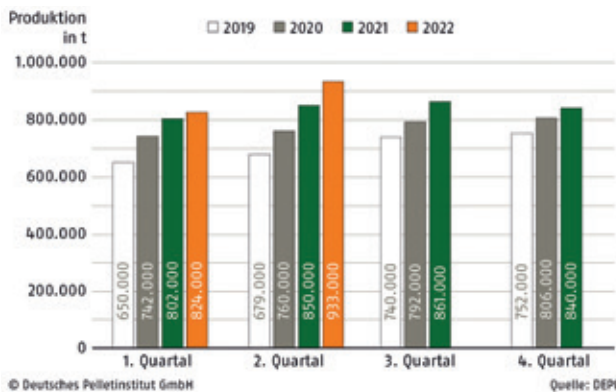
**Führt die Pelletnutzung zu höherem Holzeinschlag?
Nein, für Holzpellets wird kein Baum gefällt.**

Pellets werden in Deutschland aus Sägemehl und Hobelspänen hergestellt, die als Nebenprodukte der Sägewerksindustrie anfallen. Beim Holzeinschnitt fallen 60 % Schnittholz und 40 % pelletierfähige Sägenebenprodukte an. Zu einem geringen Anteil wird nicht-sägefähiges Rundholz genutzt, das beim Holzeinschlag und bei der Durchforstung anfällt. Hochwertiges Sägeholz wird nicht zu Pellets verarbeitet, da das viel zu teuer wäre.



**Sind Pellets versorgungssicher?
Ja, Deutschland ist ein Pelletland!**

Deutschland verfügt über die größten Holzvorräte in Europa. Der jährliche Zuwachs beträgt über 120 Millionen m³. Nur 3 % dieses Zuwachses werden in Form von Pellets genutzt! Auf die wachsende Nachfrage nach Holzpellets, die aktuell so hoch ist wie noch nie, reagieren Pelletproduzenten schon seit geraumer Zeit mit Werkserweiterungen und Neubauten. Eine Produktionsmenge von über 1,75 Millionen Tonnen wie in den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 gabe es noch nie. Deutschland festigt damit seine Position als größter Pelletproduzent in Europa.



Sollte Holzenergie staatlich gefördert werden?

Moderne Holzenergie erbringt bei der Förderung die größte CO₂-Einsparung

Betrachtet man die staatlichen Förderprogramme, zeigt sich dass Holzenergie den größten Anteil an der CO₂-Einsparung leistet. Beim Vergleich der Emissionen der verschiedenen Wärmeerzeuger, bei dem Pellets unter den Top-3 der Holzsegmente sind, wird deutlich: Pelletheizungen sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Energiewende!



Pelletsessel

PE1 Pellet	7 - 35 kW	P4 Pellet	48 - 105 kW
PE1c Pellet	16 - 22 kW	PT4e	120 - 250 kW
PE1e Pellet	45 - 60 kW		



Scheitholzkessel

Kombikessel

S1 Turbo	15 - 20 kW	SP Dual compact	15 - 20 kW
S3 Turbo	20 - 45 kW	SP Dual	22 - 40 kW
S4 Turbo	22 - 60 kW		
S4e Turbo	20 - 30 kW		



Hackgutkessel / Großanlagen

T4e	20 - 350 kW	TI	350 kW
Turbomat	150 - 550 kW	Lambdamat	750 - 1500 kW

Ihr Fröling-Partner

Fröling Heizkessel- und Behälterbau Ges.m.b.H.
A-4710 Grieskirchen, Industriestr. 12

AT: Tel +43 (0) 7248 606-0
Fax +43 (0) 7248 606-600

DE: Tel +49 (0) 89 927 926-0
Fax +49 (0) 89 927 926-219

E-mail: info@froeling.com
Internet: www.froeling.com